

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche
Salomonis

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Cap. XXVII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903

V. 18. Wie ein Wahnsinniger, der Geschoss, Pfeile und Tod um sich wirft d. i. jeder, der seinen Nächsten mit Pfeilen bewirft und ihn tödtet.

V. 19. So ein Mann, welcher seinen Nächsten betrügt und dann spricht: Habe ich nicht gescherzt? Was folgt darauf?

V. 20. In Ermangelung des Holzes erlischt das Feuer. Was folgt darauf? V. 21: Kohlen dienen zur Gluth und Holz zum Feuer u. s. w.

V. 24. Mit seinen Lippen wird der Feind erkannt d. i. aus den Reden des Menschen kannst du erkennen (eig. wird erkannt), ob er dich liebt oder dich hasst (ob er dein Freund der dein Hasser ist). Denn so finden wir bei dem ruchlosen Haman, welcher mit Mardachai mit dem Munde sprach und sein Herz hasste ihn doch s. Esth. 3, 5: „Haman wurde voll Zorn gegen Mardachai.“ Ebenso heisst es Gen. 27, 41: „Und Esau sprach in seinem Herzen: Es werden Tage der Trauer kommen für meinen Vater, denn umbringen werde ich Jacob, meinen Bruder.“

Cap. XXVII, V. 2. Ein Fremder möge dich loben, aber nicht dein Mund, ein Unbekannter, aber nicht deine Lippen. R. Abin hat gesagt: Es ist eine Schande für den Menschen, welcher sich selbst lobt (welcher sein Lob in seinem Munde führt), es muss es ein Unbekannter thun).

V. 17. Eisen wird durch Eisen scharf, und einer schärft den Blick seines Nächsten (d. i. einer schärft seine Einsicht an dem anderen) d. i. Mose und der ruchlose Pharao, welche sich mit ihren Lippen hart angingen (eig. schlugen) in der Stunde, da er vor ihm (Mose) sich hinstellte und sprach: Wer hat dich geschickt? und dieser (Mose) antwortete: Der Gott der Hebräer hat sich zu uns verfügt. Und was hat das ihnen zugezogen, weil sie sich vor Gott so hart begegneten? Er (Gott) ist auch durch Mose ihnen hart begegnet, wie es heisst: „Eisen wird durch Eisen scharf.“

V. 18. Wer den Feigenbaum pflegt (hütet), geniess dessen Frucht, und wer Sorge trägt für seinen Herrn, kommt zu Ehren. Wenn der Mensch im Gesetzstudium sich mit Kenntnissen bereichert hat in dieser Welt, so wird er die Frucht davon auch einst in der Zukunft geniessen.

V. 19. Sowie im Wasser Angesicht gegen Angesicht d. i. wie Wasser das Bild zurückgiebt u. s. w. Hat denn das Wasser ein Gesicht? Es ist so gemeint: Sowie dein Gesicht, wenn du Wasser in ein Gefäss thust und hinein siehst, darin erscheint, so ist auch das Herz des Menschen dem Menschen.¹⁾

¹⁾ Sinn: Wie dein Herz gegen deinen Nebenmenschen ist, so ist er gegen dich.

V. 23. Kümmere dich um den Zustand deiner Schafe, denke an die Heerden. Das sind die Worte, welche die Israeliten vor Gott vorbringen. Herr der Welt! sprechen sie, merke auf diese Welt, wende dich auch einst zu den Heerden, wie es heisst Ezech. 34, 31: „Ihr aber, meine Schafe, Schafe meiner Weide, seid Menschen.“ „Auf die Heerden,“ woher lässt sich das beweisen? S. das. V. 14: „Auf guter Weide will ich sie weiden.“ Sowie der Hirt jede Heerde besonders weidet, so werden einst auch die Israeliten in Lagern abgetheilt sein, wie es heisst das.: „Und auf hohen Bergen Israels soll ihre Trift sein.“

Cap. XXVIII, V. 6. Besser ist ein Armer, der in seiner Unschuld wandelt, wie Jacob, als der, welcher krumme Wege nimmt, und reich ist, wie der ruchlose Esau, „ganz wie ein Haarmantel“ (Gen. 25, 25).

V. 9. Wer sein Ohr abwendet, um das Gesetz nicht zu hören d. i. der, dem die Worte (der Inhalt) des Gesetzes nicht lieb sind, dessen Gebet selbst ist ein Greuel. Hier heisst es: „Wer sein Ohr abwendet,“ und dort Prov. 21, 3 heisst es: „Wer sein Ohr verstopfet vor dem Schreien des Armen.“ Wie dieser, so wird auch jener rufen und Gott wird ihn nicht erhören. Auch hier „ist sein Gebet sogar ein Greuel.“

V. 11. Weise in seinen Augen hält sich der reiche Mann, wie der ruchlose Haman, aber der verständige Arme durchschaut ihn, wie Mardachai, der Gerechte. Oder: „Weise in seinen Augen hält sich der reiche Mann,“ wie Pharao, „aber der verständige Arme durchschaut ihn,“ wie Mose. Oder: „Der reiche Mann“ ist Esau und „der verständige Arme durchschaut ihn“ d. i. Jacob.

V. 13. Wer seine Missethat verhehlt, dem wird es nicht glücken, wer sie aber bekennt und lässt, erlangt Erbarmen d. i. wer sie bekennt unter der Bedingung, um sie (ein andermal) zu unterlassen, der erlangt Erbarmen (d. i. er wird gnädig aufgenommen) vgl. Jes. 55, 7: „Es lasse der Frevler von seinem Wege.“

V. 19. Wer seinen Acker bearbeitet, wird sich mit Brot sättigen, wer aber den Leeren nachsetzt, wird sich mit Armuth sättigen d. i. wenn der Mensch sich die Worte (den Inhalt) des Gesetzes aneignet, so wird er sich mit Brot (d. i. mit dem Gesetz) sättigen. So heisst es: „Kommt, esset von meinem Brot und trinket von meinem Würzwein.“ „Wer aber den Leeren (Ungebildeten) nachsetzt“ (sich ihnen anschliesst), wird die Armuth zum Ueberdruß haben. So heisst es: „Wer sich zu Spöttern hält, wird selbst ein Spötter.“

V. 27. Wer dem Armen giebt, leidet keinen Mangel; wer aber seine Augen abwendet, ladet viel Fluch auf sich